

gerecht angefeindet wurde. — Mit meinem Aufsatze bin ich indessen sehr unzufrieden; die Elegante hat ihm nämlich, um dem Hrn. v. R...r. nicht wehe zu thun, alle Spizen abgeknickt.“

27. Des Meisters spätere Compositionen überhaupt.

Mit Kugelgens Rückkehr von Weimar begann für ihn ein neuer Abschnitt seines Kunstlebens. Er umfaßte jetzt lebendiger, als je, mit seinem Streben das ganze Gebiet der bildenden Darstellung. Dadurch wollte er seinen Kunststyl nicht nur vor Einseitigkeit bewahren, sondern ihn auch an verschiedenartigen Gegenständen ausbilden. Denn sein Führer war nicht die ungestüme Kraft eines blinden Talents, das sich der Regellosigkeit und Unwissenheit hingibt, sondern der Zweck und Mittel prüfende Verstand. Darum huldigte er in seinen künstlerischen Bestrebungen nie der Manier irgend eines Künstlers oder der Schule einer Nation, sondern sein Vorsatz war, so viel er vermochte, der Kunst, welche im 18ten Jahrhunderte verfallen war, wieder aufzuhelfen. Er that dies aber, nach dem Urtheile eines Kenners, nicht etwa durch ein bloß äußerliches Nachbessern der Form, sondern indem er, von der Idee der Kunst durchdrungen, mit Begeisterung nach dem Höchsten strebte, was ihm erreichbar war. Er wußte, daß Idee und Form in der Darstellung unzertrennlich sind. Schon Karstens hatte diesen Weg betreten, und ihm waren eine achtungwerthe Anzahl von Männern gefolgt, die jenen Künstler überlebten. So ging auch bei K., wie bei den